**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 36 (1920)

**Heft:** 41

Rubrik: Marktberichte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu enormen Preisen sich zulegen rejp. ergangen mußte, und das oft fein ganges Bermögen reprafentiert, heute zu und unter den Ginstandpreisen abzusegen gezwungen ist, weil er eben daraus leben muß — nein auch heute noch ist das Wucher- und Schmarogertum eifrig an der Arbeit, Handwert und Kleingewerbe vollständig zu erdroffeln und die Ronsumenten wie beim "Preisaufbau", so auch beim "Preisabbau" auf gang gemeine Art und Weise auszubeuten.

Ein typisches Beispiel hierfür bieten die Machenschaften, die gegenwärtig in der ganzen Schweiz im Rleiderhandel zu Tage treten und unter den Augen unserer Behörden die schweizerische Konfektionsindustrie so vohl, wie das Schneiderhandwerkaufsichwerste schädigen und die Ronfumenten vielfach dirett betrügen.

Hunderttaufende von Rleidungoftucken aller Art, meist den elendesten Rriegserzeugniffen des Auslandes enistammend, werden in den Ländern mit niederen Baluten (Deutschland, Desterreich 20.) tonfektioniert, dann in die Schweiz eingeführt und hier massenhaft zu verhältnismäffig hohen Preisen verlauft. Die erzielten Gewinne wandern schließlich wieder ins Ausland.

Die ichweizerische Betleidungsinduftrie und das Schneidergewerbe aber liegen infolgedeffen darnieder und die Arbeitslosen in diefer Branche mehren fich von Tag zu Tag!

Wiederholte Vorstellungen und Eingaben bei den maßgebenden Behörden in Bern, es möchte die Einfuhr folcher Ware reduziert oder gänzlich verboten werden, hatten bisher keinen Erfolg.

Ein Händler, der massenweise solche Kleider vertreibt, erklärte dieser Tage: "Es gebe doch in Deutschland noch viel mehr Arbeitslose als in der Schweiz und da fei es nur unfere Pflicht, benfelben Arbeit zu verschaffen, damit der Umsturg in Deutschland, der auch die Schweiz in Mitleidenschaft ziehen müßte, verhindert werden könne. . . . . . . Es scheint fast, als ob auch ein Teil unserer maßgebenden Behörden diese Ansicht teilt.

Aus obigen Gründen, die leicht vermehrt werden könnten, erachten wir es daher als unsere Pflicht, die Ronsumenten vor dem Ankauf solcher Kleider, die, weil deren Bertrieb meift durch Boftnachnahme geichieht, nicht geprüft werden tonnen, dringend zu warnen !

Wer bennoch fauft, der ift allerdings gründlich geheilt! Er hat jedoch ein recht teures Lehrgeld zu bezahlen,

Der ständig zunehmenden Arbeitstofigkeit und Unaufriedenheit des Boltes wird aber durch die Duldung

solcher Machenschaften Vorschub geleistet. Der reelle Handel und das felbständige Gewerbe werden ruiniert und die unliebsamen Folgen daraus dürften nicht lange auf sich warten lassen.

> Rantonalverband Bürcherischer Schneidermeifter.

## Uolkswirtschaft.

Reine Ginfuhreinschränfungen. Der Bundesrat beschäftigte sich mit der Frage der Einfuhrbeschränkungen. Er beschloß mit Mehrheit, auf sie nicht einzutreten, von der Ansicht ausgehend, daß die Verhältnisse noch weiter beobachtet werden müßten, bevor eine folche Magnahme gefaßt werden dürfe.

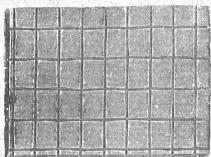
## Hussiellungswesen.

Schweizerische Gastwirts Bewerbeausstellung in Basel. Das aus erprobten Fachmännern aller Gebiete zusammengesetzte Organisationskomitee hat unter dem Vorsitze des schweizerischen Mustermessepräsidenten bereits die Richtlinien der großen schweizerischen Ausstellung gezogen, die vom 21. Juni bis 4. Juli 1921 in den Sallen der Schweizerischen Mustermesse abgehalten wird. 12 Ausstellergruppen follen vom Bierplättchen bis zur fompletten Einrichtung alles zeigen, was zum Wirtschaftsund Hotelgewerbe gehört. In der Degustationshalle wird eine Reihe einzelner Betriebe und Maschinen vorgeführt. Die historische Abteilung, deren Organisation bewährten Museumsfachmännern und Künstlern übertragen wurde, wird die geschichtliche Entwicklung des Gewerbes veranschaulichen. Dazu find Fischerei-, Blumen- und Gemufeausstellungen, sowie Wein- und Mostmeffen geplant, und Rochfunft-Konfurrenzen werden die besten Röche der Schweiz zu Gaftspielen nach Bafel führen.

## Marktberichte.

Bur Lage des Karbidmarttes berichten die "Mit-teilungen des Schweiz. Azethlenvereins": Der Karbidhandel ist andauernd flau. Der Export stockt, weil unsere Ware zu teuer ist und das Inland ist zurückhaltend, weil es auf Preisabbau hofft. Es ist übrigens nicht kaufträftig genug, gegenüber der riesigen Leistungsfähigsteit der schweizerischen Karbidwerke.

# Das beste Drahtglas ist unstretting St. Gobain



Offizielle Untersuchungen ergaben das beste Resultat für das Drahtglas von St. Gobain. weil es sich bei Bränden, im Frost, bei Schnee und Eis und in der Sonnenhitze, also gegen alle Witterungseinflüsse überall gut bewährt hat.

Beste Referenzen vom In- u. Auslande stehen zu Diensten über dessen Verwendung bei Bahnhofhallen, Fabriken, Lichthöfen etc.

Spiegelglas

durch sichtiges, zu feuersicheren Abschlüssen, hell und schon, empfehlen

Die Uertreter :

6115

Ruppert, Singer & Lie., Z

Glashandlung

Kanzleistrasse 53/57

Celephon 717

liefern dasselbe schnell und billig ab Butte und halten für kleineren Bedarf gut assortiertes Lager. Celephon 717

Ganz allgemein haben Fabrifanten und Detailhändler das Bestreben, niedrige Preise anzusetzen, was jedoch ihre eigenen Gewinne schmälert. In Bankkreisen ist man ber Ansicht, daß der Sohepunkt in Bezug auf Waren-

preise erreicht sei.

Ein Preisabschlag auf Karbid ist zu erwarten, wenn einmal billigere Kohlen zur Verfügung stehen werden. Leider geht das langsam voran und es ift zu befürchten, daß andere Auflagen es den Fabriken nicht erlauben werden, die Preise im gewünschten Mage finten zu laffen. Bor dem Kriege gab es vielfach Fabrikanten, die fich mit billigen Preisen selbst ruinierten. Heute ift diese Selbstaufopserung seltener geworden. Im übrigen steht ein Teil der Karbid fabriken

in der Schweiz dauernd ftill und andere find nur sehr, sehr schwach im Betriebe. Die Beschäftigungslosig-keit hat in keinem Teile der Industrie einen solchen Grad

erreicht wie in der Karbidindustrie.

Eine deutsche Agenturmeldung vom 21. November besagt: Die Bereinigten Deutschen Karbidfabrifen Berlin haben foeben beschloffen, einen erheblichen Preisrückgang für Kalziumfarbid eintreten zu laffen. Die Breife find bis auf weiteres mit sofortiger Wirkung auf 350 Mark für je 100 kg netto in grobstückiger Ware (50/80, 25/50 und 1/4 mm) und auf 375 Mark für je 100 kg netto für 4/7, 8/15, 15/25, 25/35 mm festgesett.

In Deutschland erschienen um den 10. November herum Inserate in Tageszeitungen, worin Schweizerkarbid zu 300 Mark offeriert wurde. Diese nach dem damaligen Wechselfurse unglaublich billige Offerte hat vorerst Verwirrung geschaffen. Es schien uns unbegreiflich, daß man in Deutschland Schweizer Karbid billiger offerierte als hier, ja sogar billiger als die Gestehungskoften in der Schweiz, fozusagen zu den Kohlenkoften in der Schweiz.

Bei näherer Kontrolle hat es fich herausgestellt, daß das Ganze ein Manover war, Runden oder Intereffenten heranzulocken. Abgegeben mird zu diesem Preise fein Schweizerkarbid, nicht einmal deutsches. Das Manover ist aber nichts destoweniger zu verurteilen.

Englische Eisenpreise. Um 17. Dezember wurden die Preise für Midland-Bandstahl um 6—12 Pfund herabgefett, fo daß fie jest 26,15 Pfund gegenüber 36,10 Pfund vor zwei Monaten betragen. Stahlbleche wurden auf 30 Pfund und Gifenftreifen fur Röhren auf 33 Pfund herabgesetzt.

## Verschiedenes.

† Holzwarenfabritant Dstar Stoller in Bern starb am 20. Dezember im Alter von 49 Jahren.

† Dachdedermeifter Baptift Bühlmann in Malters (Luzern) ftarb am 25. Dezember im Alter von 69 Jahren.

† Eichmeister J. F. Linder-Tschann in Basel starb am 29. Dezember im Alter von 66 Jahren. † Schreinermeister Xaver Huber-Brändli in Glarus starb am 30. Dezember im Alter von 80 Jahren.

+ Hafnermeister Karl Strub-Rahm in Muttenz starb am 31. Dezember im Alter von 77 Jahren.

+ Spenglermeifter Gottlob Wahlenmager in Sirnach (Thurgau) ftarb am 30. Dezember im seinem 56. Alters: jahr.

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Bermeidung von Irrtumern uns neben ber genauen neuen stets auch die alte Adresse mitteilen.

Die Erpedition.

† Schmiedmeifter Paul Hartmann-Batichi in Chur starb am 3. Januar im Alter von 85 Jahren.

Die Technikumsfrage in Biel. In Beantwortung einer von Architeft Mofer geftellten Motion fam Stadtpräsident Leuenberger auf die Technikumfrage zu sprechen. Er betonte, daß der Gemeinderat der Meis nung sei, Biel könne nicht zugeben, daß Teile des Tech-nikums nach Burgdorf verlegt werden. Wolle man aber nach der Erklärung von Regierungsrat Tschumi der Stadt etwas besseres schenken, sei Biel dafür dankbar. Unter allen Umftänden muffe es aber mit dem längst versprochenen Neubau endlich vorwärts gehen.

Basler Möbelfabrit A. G. vormals Hermann Bagner & Co., Basel. Für das Geschäftsjahr 1919/ 1920 bringt dieses Unternehmen eine Dividende von 5% zur Verteilung, wie in den beiden Vorjahren.

Die Streikbewegung in der Holzindustrie der Kulturstaaten im ersten Halbjahr 1920. (Korr.) Die Berliner Zeitschrift "Der Holzmarkt" veröffentlicht über dieses Thema nachstehende Daten, welche zeigen, in welchem Maße die Ausstandsbewegung besonders holzarbeitende Industrien und Gewerbe der europäischen Staaten ergriffen hat.

Die Gesamtzahl der streifenden Holzarbeiter betrug in jenem Halbjahre 242,840, jene der hierdurch verlorenen Arbeitstage 3,932,340, und zwar in folgender

Verteilung:

								Streifende Arbeiter	Verlorene Arbeitstage
Deutschlan	Ò			•			4.	56,800	1,229,000
Vereinigte Staaten								38,000	970,000
Frankreich								29,800	495,400
Spanien .								60,000	420,000
England.								24,000	320,000
Italien .	•	17.325		P#(#19	•			14,000	256,000
Schweiz .								2,800	70,000
Polen .								7,000	49,000
Auftralien								1,400	42,000
Ofterreich								2,400	26,400
Belgien .					•			940	24,340
Dänemark								3,200	13,000
Tschechoslowakei .					•	•		1,400	9,800
Argentinier	1.		•					600	5,400
Schweden		•		5.1		٠		500	2,000
Summa								242,840	3,932,340

Hiernach entfallen auf einen streikenden Arbeiter verlorene Arheite

Urbeitstage:	1							Commence
Deutschlan	8					20.000	21	
Bereinigte			te	n S	n.	A.	25	
Frankreich							16	
Spanien			:				7	
England							13	
Stalien							18	
Schweiz							25	
Bolen .							7	
Australien							30	
Österreich							11	
Belgien							26	
Dänemark							4	
Tichechoflo		afei	•				7	
Argentinie	n						9	
Schweden		•					4	
Im Durch	ifd	nitt					16	J. P.

Gewerbetreibende Achtung! (Eingesandt.) Den meisten Bauhandwerkern und andern Gewerbetreibenden find die unreellen und untorretten Geschäftsabschlüffe gewiffer Stahl- und Gifenfirmen, welche bor und teilweise während dem Kriege ihr Unwesen trieben, in